

Nro. 41.

Rigaische Stadt = Blätter.

Den 12. October 1820.

110.

Bau-Ordnung für die Stadt Riga, und deren Vorstädte. Riga 1820. in IV. 59 Seiten, nebst einer Farbentafel, deutsch und russisch, bei W. F. Häcker für 60 Kop. S. M. zu haben.

Neu revidirte und hochobrigkeitlich bestätigte Feuer- und Brand-Ordnung für die Stadt Riga, deren Vorstädte und den Polizei-District jenseits der Düna, Riga 1820, in IV. 65 Seiten, nebst Abbildung der Feuer-Signale, deutsch und russisch, bei Wilh. F. Häcker zu 50 Kop. S. M. zu bekommen.

Zwei vollgültige Zeugnisse mehr von der vielseitigen Thätigkeit und vielumfassenden Fürsorge unserer Ober-Verwaltung! Se. Erl. der Hr. Kriegs-Gouverneur, Civil-Oberbefehlshaber in den Ostsee-Provinzen etc. Marquis Paulucci ordneten unter dem 29. April 1818 zur Anfertigung einer möglichst vollständigen Bau-Ordnung

einen Comité, unter Vorsitz des Hrn. Bau-Adjutanten Pionier-Obristlieutenant und Ritter von Reinecke, an: Glieder desselben waren Hr. Kämmerherr Lange und Kämmerer-Secretair v. Lunzelmann von Seiten der Stadt-Bau-Behörde, Hr. Landvogt Martens und Secretair v. Bröcker von Seiten der vorstädtischen Bau-Behörde, und die Hrn. Gouv.-Architect und Ritter Breikreuz, Stadt-Revisioner Kink und Stadt-Baumeister Groen. Bald nachher wurde dieser Comité noch beauftragt, mit Zuziehung des Hrn. Polizeimeisters und Ritters v. Ignatjew und des Hrn. Rathsherrn und Ritters Reimers auch eine neue Feuer-Ordnung zu entwerfen. Die von dem Comité angefertigten Reglements wurden nachmals noch von Em. Wohlledlen Rath, Er. Erl. Gouv.-Regierung und dem Erlauchten Hrn. Ober-Befehlshaber selbst sorgfältigst geprüft, unter dem 23. Mai 1819 bestätigt, und wurde, mittelst Regierungs-Befehls vom 7. September d. J., Nr. 3906. (S. wöchentliche Anzeigen Nr. 37.), deren genaue Befolgung den hiesigen Einwohnern zur Pflicht gemacht. So viel über beide im Allgemeinen, jetzt noch Einiges über jedes einzelne.

Die Bau-Ordnung.

Bei dem Entwurf derselben beabsichtigte man eine geordnete Zusammenstellung, sowohl der für alle Städte überhaupt, als auch ausschließend für Riga erlassenen Vorschriften, und zugleich eine Ergänzung derselben, unter Berücksichtigung dessen, was die Regelmäßigkeit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit des Ganzen, die feuerfeste, dauer-

hafte, gesunde Beschaffenheit, und das gefällige Aeußere der Gebäude selbst, und was noch besondere örtliche Eigenthümlichkeiten erheischen. Nähere Nachweisung darüber geben 48 Rubriken des Inhalts-Verzeichnisses. Unter diesen sind vorzüglich die Bestimmungen wegen Sicherung vor Feuersgefahr, Vorbeugung von Grenz-, Bau- und Servitut-Streitigkeiten, und wegen Art und Weise der zu ziehenden Grenzzäune, die so oft Rechtshändel veranlaßt, auszuheben. Ratysam ist es, vor dem Entwurf eines Bauplans das neue Reglement genau durchzugehen, nachmals dasselbe in seinen einzelnen Vorschriften mit jenem zu vergleichen, und besonders den Abschnitt von der Nachgabe eines Baues zu beherzigen, um bei Ansuchung derselben nicht zu fehlen, und sich nicht dadurch Zeitverlust, Kosten und Schaden zuzuziehen. Zu erwähnen ist noch schließlich das beigelegte Verzeichniß der Straßen, welche von 1819 bis 1830, in Folge vom Erlauchten Hrn. Oberbefehlshaber getroffener Festsetzung, gepflastert werden sollen, als Beweis, wie sehr dabei nicht bloß das Bedürfniß der Gegenwart, sondern auch das Beste der Zukunft bis auf die kleinsten Einzelheiten berücksichtigt worden.

(Den Beschluß baldigt.)

III.

Wegewärtiger Standpunkt der Musik in Riga.

Ueber das Concert, das der jetzt von uns geschiedene, als Künstler und Mensch achtungswer-

the, Hr. Kunst am 15. Septbr. gegeben, ist eine ehrenvolle Beurtheilung für die Stadtblätter eingesandt worden. Leider erlaubt der Raum nur die Aufnahme des Schlusses.

“Warum der Verfasser diese Zeilen niederschrieb? — Darum, weil es endlich Zeit ist, öffentlich freimüthig zu sagen, was man sich täglich unter einander klagt, daß nämlich für die Künste im Allgemeinen, besonders aber für die Musik, in Riga, wo doch so manches Gute und Nützliche gedeihet, wenig, oder eigentlich nichts mehr, von Seiten derer gethan wird, die berufen, und am ersten im Stande sind, Talente zu unterstützen, und dadurch zur Thätigkeit aufzumuntern, die Muse daher verschleucht durch so mancherlei Götter und Göttinnen, denen um so größere und willigere Opfer gebracht werden, je mehr ihr entzogen wird, trauend in der Ferne steht, und ihr holdes Antlitz von uns wendet. Welch ein Verlust für Geist und Herz das ist, empfindet jeder ihrer Vertrauten, ihrer Zöglinge nur zu tief und schmerzlich; denn schwerlich giebt es im Menschenleben Stunden, die mehr geeignet sind, in der Brust des Bessern edlere Gefühle zu erwecken und zu nähren, dem ernstern Dasein überhaupt mehr erheiternden Reiz zu verleihen, als die, welchen Euterpe den ewig blühenden Kranz aufsetzt! Nur zu natürlich ist's, daß an dieser Eise der Gleichgültigkeit und Gefühllosigkeit des Künstlers Eifer und Liebe zur Sache nach und nach erkalten muß; denn, wo aufmunternde Unterstützung fehlt, wo lohnender Beifall nicht winkt,

da erlahmen die Kräfte, und Alles sinkt in Erschlaffung, Unthätigkeit und Verdruß dahin.

Abermals gehen wir einem Winter entgegen: ob er eben so leer an gemeinsamen Freuden der Musik von uns durchlebt werden wird, als der verfllossene, in welchem diese herrlichen, reinen Freuden, den rauschenden, ungleich kostspieligern, und, nicht selten von Neue gefolgten, ganz weichen mußten, das wird die Zeit nur zu bald lehren. Glücklicherweise besitzen wir in unsrer Mitte noch schätzenswerthe Talente genug — wie Privat-Musikzirkel darthun, welche freilich dem Allgemeinen keinen Genuß gewähren können, die, wenn ein guter und starker Geist kraftvoll sich erhebend, mit Lust und Liebe zum Werke, unverdrossen, glänzenden Lohn nicht erwartend, sie zusammenführt und hält, ein schönes und vortreffliches Ganze zu bilden im Stande sein würden.

Möchten, diesen Talenten zum fernern Fortstreben auf dem heitern, blumenreichen Wege der Kunst, uns Allen aber zum erquickenden Genuß, diese Bemerkungen des Verfassers nicht fromme Wünsche bleiben!“

N.

III.

Die A u s t e r n.

Der mäßige Genuß dieser Schaalthiere ist, so viel man von langer Zeit her weiß, nie nachtheilig geworden; eine chemische Untersuchung, die neuerlich angestellt wurde, empfiehlt sie aber nicht nur als sehr nahrhaft, sondern auch sogar in manchen Fällen als Arzneimittel. Proben mit dem

Fleische der Auster in Milch, Essig, Spiritus u. dgl. zeigten zunächst, daß der Spiritus sie besonders erhärte, weshalb man auch bei ihrem Genuße sich nicht spirituöser Getränke, sondern lieber eines Zusatzes von Säure, z. B. Zitronensaft, bedient. In Säuren löset es sich auch leicht auf. Zum Theil hat man mit dem Genuße der Auster auch den der im Meereswasser enthaltenen heilsamen Salze. Ob bei dem Gebrauch des Seewassers als Bad, diese Salze allein das Heilsame ausmachen, ist nicht wahrscheinlich; daß sie aber auch hier selbst äußerlich mitwirkend sind, kann man nicht leugnen. Der Hauptonheil, welcher sehr nährend ist, besteht in einem gewürzhaften, zwischen Fleisch und Gemüse stehenden Stoff, der sich in einer Brühe ganz besonders darthut; aber die Gallerte, welche man aus dem Fleische auskocht, und die den Bestandtheil der Bouillon-Tafeln ausmacht, ist auch in nicht unbedeutender Menge in den Auster enthalten. Aus diesen Beobachtungen ergiebt sich, daß die Auster zu den herzstärkenden Dingen gehören, und bei einem nicht geschwächten Magen, eine leichte und stärkende Nahrung sind. Darum sind sie selbst genesenden Alten anempfohlen, und auch denjenigen, die sich durch Ausschweifungen erschöpft haben, denen sie sogar als ein Präservativ dienen können. Daß man darauf zu sehen habe, die Auster frisch zu erhalten, versteht sich von selbst; allein bei selbst ganz frischen Auster muß man aufmerksam sein. Haben diese einen ungewöhnlichen Geruch, ohne alt zu sein; so ist der Genuß leicht nachtheilig, wie man bemerkt hat, wenn die Auster aus

einer Austerbank genommen waren, wo viele Jahre lang Abflüsse von thierischen und andern fauligen Stoffen statt fanden, z. B. bei einer Austerbank in den Gräbern einer Festung. Jedoch gehört dieser Fall wohl zu den seltensten.

113.

Eine hohe Schule für — Bären.

J. A. C. Löhr sagt in seinem Werke „Länder und Völker der Erde, Bd. 1. Europa 1819.“ wörtlich: Jakobstadt ist ein Hauptsitz der Bärenführer, die Europa mit ihren Tanzbären unterhalten. Es ist hier ein ordentliches Bären-Seminar.“ Warum nur für Bären? möchte manche Dame in Erinnerung an ihre Tänzer fragen.

— er.

A n f r a g e.

Jetzt, da in allen Ländern, und auch unter uns, fast täglich die Rede von Comitèen ist, erscheint die Anfrage verzeihlich; wie soll man sagen: der, die oder das Comité?

— er.

Vom 3ten bis 10. October.

Getaufte. Jesus-K.: Joh. August Weid
— Anna Alexandra Butte. Joh.-K.: Peter
George Sarring — Johann Mednis — Helena
Dorothea Freimann — Amalia Karoline Krüh-
ming — Eleonore Margareta Stark — Michael*.
Kron-K.: Amalia Anna Eleonore Grünberg —
Anna Antonia Schulz. Petri- und Dom-K.:

Katharina Emilie Busch — Sophie Elisabeth
 Vielstern — Julie Barbara Reith — Louise Ma-
 ria Jancke.

Begrabene. Gertrud-R.: Gottlob Eber-
 hard Horn, 64 Jahr — Amalia Johnson, 2 J.,
 6 Mon. Joh.-R. Auf Hagensberg: Der Schiff-
 Matrose Joh. Balt, 24 J. — der Arbeitsmann
 Christian Konrad Wendt, 53 J. — Andreas Lud-
 wig Müller, 1 J. — Nikolaus Kwoetkowsky, 1 W.
 — Dorothea Mengelsohn, 4 Wochen. Petri-
 und Dom-R.: Der Maurergesell Joh. George
 Neumann, 85 J. — Wittwe Anna Dor. Bruhns,
 geb. Hausenberg, 80 J. — Wittwe Anna Christis-
 na Nagel, geb. Lauskiel, 63 J., 4 Mon., 24 L.

Proclamirte. Joh.-R.: Der Salz- und
 Kornmesser Wilhelm Linde mit Katharina Beata
 Petuchowsky — der Kutscher George Straupe
 mit Brigitta Wroblewsky — der Arbeitsmann
 George Preebe mit Elisabeth Dhsoling — der
 Soldat von der innern Wache Karl Kluberg mit
 der Soldaten-Wittwe Katharina. Petri- und
 und Dom-R.: Der Schneider-Meister Friedrich
 Diedrich Groth mit der Wittwe Anna Maria
 Schütt, geb. Giesler — der Steuermann Karl
 Stirne mit Maria Barbara Conrad.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Riga, den 11. October 1820.

Ober-Lehrer Keusler,
 Stellvert. Rigascher Gouv.-Schulen-Director.